



**SCHLUSSBOTSCHAFT DER  
16. GENERALVERSAMMLUNG der UCESM  
23. – 28. März 2015 in Tirana, Albanien**

In der letzten Märzwoche 2015 trafen sich die VertreterInnen der europäischen Ordenskonferenzen zur 16. Generalversammlung in Tirana. Sie arbeiteten zum Thema:

**„ORDENSMÄNNER UND ORDENSFRAUEN IN EUROPA:  
ZEUGEN UND HANDWERKER DER KOMMUNION“**

**1. DANK AN ALBANIEN**

Als erstes danken wir für die große Gastfreundschaft hier in Tirana und für die Bereitschaft, dass diese Tagung hier stattfinden konnte, nachdem es auf Grund der schwierigen Situation – der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine - in Kiew nicht möglich war – DANKE!

**2. SITUATION DES ORDENSLEBENS IN DEN VERSCHIEDENEN LÄNDERN**

Ca. 300.000 Ordensleute leben derzeit in Europa (1/3 männlich, 2/3 weiblich). In Ost- und Südosteuropa erkennen wir hoffnungsvolle Zeichen durch die größere Anzahl von jungen Ordensleuten, in Westeuropa ist die Überalterung durch den Rückgang der Berufungen eine große Herausforderung, verbunden mit der Frage, wie die Ordensleute altersgemäß leben können - die vielen alten und die wenigen jungen.

Durch die Internationalisierung unserer Gemeinschaften – ähnlich wie in der Gesellschaft – können wir als Ordensleute zu Propheten und Pionieren werden und aufzeigen, wie ein friedliches Zusammenleben gelingen kann/könnte.

Jede Krise hat auch Chancen, die Ordensgemeinschaften rücken näher zusammen und können darum neue Aufgaben übernehmen, da sie – in vielen Teilen des Kontinentes – die großen Werke weitgehend abgegeben haben. Ein Beispiel dafür sind das Engagement in den Bereichen gegen den Menschenhandel, Gewalt gegen Frauen und Armut.

**3. JAHR DES GEWEIHTEN LEBENS**

In der Konferenz wurde deutlich, wie sehr das „Jahr des geweihten Lebens“ in den Gemeinschaften angekommen und aufgenommen wird, wie vielfältig über das Ordensleben reflektiert wird und wie viele Aktivitäten in den verschiedenen Ordenskonferenzen und Ordensgemeinschaften gestartet wurden und werden.

**4. EINDRÜCKE UND BOTSCHAFTEN**

P. Marko Rupnik SJ (Professor und Künstler in Rom; er war einer der Referenten bei der Generalversammlung) zeigte die besondere Berufung der Ordenschristen im 21. Jahrhundert auf.

In diesem Sinne ermutigen wir euch: Bezeugen wir das Gesicht Gottes, die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, in der Realität unserer säkularen Gesellschaft an den Orten, wo wir als Ordensleute leben – in Europa – und im Bewusstsein unserer prophetischen Berufung!

## **5. DAS ZUSAMMENLEBEN – DER INTERRELIGIÖSE DIALOG – DIE KOMMUNION**

Albanien mit seiner sehr dramatischen Geschichte in den vergangenen Jahrhunderten, vor allem in der Zeit der Verfolgung der Religionen während der Zeit des Kommunismus, hat uns ein Beispiel gegeben, wie durch gegenseitigen Respekt ein friedvoller interreligiöser Dialog gelingen kann/könnte. Die albanischen Ordensgemeinschaften leisten dazu einen wesentlichen Beitrag, sie sind im Gespräch mit den verschiedenen christlichen Konfessionen, aber auch mit dem Islam (Albanien ist ein moslemisch geprägtes Land).

Wir ermutigen euch, europaweit für diesen Dialog zu arbeiten, besonders dann, wenn es um gemeinsame Probleme und Herausforderungen geht, wie z. B. Armut, Korruption, Bildung, Bewahrung der Schöpfung, Integration, Gastfreundschaft ...!

## **6. CONCLUSIO**

Mögen unsere Gemeinschaften weiterhin „geistliche Kraftwerke“ (Leuchttürme) bleiben und werden, die in eine säkulare Gesellschaft hineinleuchten und als solche auch wahrgenommen werden.

Wir ermutigen euch, gerade im derzeit laufenden „Jahr des geweihten Lebens“ unsere Berufung und unser Zeugnis neu zu erfassen und zu leben.

Ein Wort von Papst Franziskus möchten wir euren Gemeinschaften ans Herz legen:

„MIT DER WEISHEIT DER ALTEN UND DER KRAFT DER JUNGEN  
WERDEN WIR DIE KIRCHE NEU GESTALTEN“!

(Apostolisches Schreiben 21. November 2014).

Beten und arbeiten wir gemeinsam und stellen wir uns den Herausforderungen unserer Zeit in der Kirche und Gesellschaft!

März 2015, Tirana/Albanien